

schaffe Bazare noch
 r Befangene aus dem
 Mitbetheiligten sind,
 an der romanhaften
 nicht viel Wahres
 unheimlichen Freiheit
 , indem man glaubt,
 Hervortreten der Bo-
 . Die Letztern sind
 ieg, wobei der bona-
 O republikanische und
 ll Zuversicht. Ihre
 über den errungenen
 rtismus bei den näch-
 öffentliche Meinung,
 Wahl des Calwa-
 und schließt mit den
 eroute hat begonnen,
 ch in das Nichts!
 , wie offiziöse Blät-
 Reden halten, son-
 es Handels und der
 erbhältnisse zu beruh-
 ebsamkeit des ganzen
 anen und öffentlicher
 arteikämpfe ein Ende
 sicherungen aus dem
 notwendig machen.
 nmission erklärte der
 gen der Anerkennung
 die Initiative, son-
 ch isolirt zu bleiben.
 los möchte, wenn er
 ten lassen, erwiderte
 an ein Faktum, man
 ern traf heute Abend
 Namen eines Grafen
 vom Fürsten Hohen-
 schaft ab. Der 8.
 en gewidmet.
 dentischen Kriegsschiffe
 Kuste abgegangen.
 sche wissenschaftliche
 die aus den Mit-
 3, Sichte und Reich-
 ften.
 Eine Versammlung
 arf mit großer Ma-
 nt's, und stellte den
 Daten auf.

um er jede Novität
 gen annonciiren lasse.
 Wenn ich z. B.
 amen das erste Mal
 bemerkt, denn die
 as zweite Mal wird
 ch kauft, sie zu lesen.
 ver- oder Unterschrift.
 zu denken. Das 5.
 Rathe, ob man der
 f. w. etwa ein Prä-
 darüber in's Klare,
 bane. Das 7. Mal
 h in Augenschein zu
 er. Das 9. Mal
 as 10. Mal hat es
 nt mit dem directen
 f. ein, den neuen
 Bitte wiederholt und
 kein Hinderniß da-
 lich zu kaufen. In
 fühlt, viel Wahres
 e das natürliche Er-
 hes ist, der sich der
 um entziehen kann.

Das Calwer Wochenblatt
 erscheint wöchentlich dre-
 mal: Dienstag, Dierst-
 ag u. Samstag. Der
 Samstagsnummer wird
 ein Anzeigenblatt
 beigegeben. Abonne-
 mentpreis halbjährl. 1 fl.,
 durch die Post bezogen im
 Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in
 ganz Württemb. 1 fl. 20 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt
 man bei der Redaction
 auswärts per Postlo-
 ten oder per nachhine-
 legenem S-telle.
 Die Einrückungsge-
 bühr beträgt 3 kr. für
 die dreispaltige Zeile
 oder deren Raum.

Nro. 99.

Donnerstag, den 27. August

1874.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher, welche die Uebersicht über die Anblümung der Felder noch nicht eingesendet haben, werden erinnert, daß die Einsendung bis zum 30. d. M. zu erfolgen hat.
 Den 26. August 1874.

R. Oberamt.
 Do II.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des entwichenen Johann Daniel Pfrommer, Bäckers und Speisewirthe von Hirsau, wird die Schulden-Liquidation am

Dienstag, den 27. Oktober d. J.,
 Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Hirsau vorgenommen, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voransichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diesemigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfaundersgläubiger —, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben Kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfaundersgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-ausschusses, sowie unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozesse gebunden; auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleich als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenchaftsverkaufs, welcher am

Montag, den 26. Oktober 1874,
 Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Hirsau vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfaund versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfaundern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an. Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres

Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Calw, den 15. August 1874.
 Königl. Oberamtsgericht.
 Schuon.

Obst-Verkauf.



Heute, Donner-
 tag, den 27. d. M., ver-
 kauft die K. Eisenbahnver-
 waltung ihren zu ca. 100
 Simri geschägten Obster-
 trag auf Marlung Calw

und zwar:

Zwischen Calw und dem Gutleuthaus
 Morgens 8 Uhr, Zusammenkunft am
 Bahnwarthaus im Efelopfad;
 Im Hau um 10 Uhr; Zusammenkunft
 an der Durchfahrt.
 K. Betriebsbau amt.
 Fuhs.
 Calw.

Die Frauenarbeitschule

hat ihre Probe abgelegt und ist gut bestan-
 den. Das Resultat der am 24. d. vorge-
 nommenen Prüfung ist ein sehr befriedigen-
 des und erfreuliches, die junge Anstalt hat
 den Beweis geliefert, daß sie ein wesent-
 liches Bedürfnis in der Gemeinde erfüllt,
 und den Familien, wie solchen, welche auf

einen anständigen Verdienst reflektiren, von
 großem Nutzen sein wird. Der Herr Prä-
 sident der Centralstelle für Gewerbe und
 Handel, Sr. Excellenz Herr v. Steinbeis
 hat mit Herrn Lachenmaier, dem Lehr-
 er an der Zeichen- und Frauenarbeitschule
 in Neutlingen der Prüfung beigewohnt und
 seine Zufriedenheit mit den Leistungen zu
 erkennen gegeben.

Der neue Curfus beginnt am 7. Sep-
 tember d. J. Anmeldungen zur Aufnahme
 wollen bei Frau Zollverwalter Strölin
 gemacht werden, welche nähere Auskunft
 über die Unterrichtsfächer, Kosten u. s. er-
 theilt.

Am 26. August 1874.
 Stadtschultheiß
 Schuldt.

Ottenbronn.

Jagdverpachtung.



Am Freitag,
 den 4. September,
 Nachmittags 1 Uhr,
 wird die hiesige Ge-
 meindejagd auf weitere
 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber freund-
 lich eingeladen werden.

Den 25. August 1874.
 Schultheißenamt.
 Kentschier.

Privat-Anzeigen.

Pförcch-Verleihungs-Protokolle, Mander-Urkunden für Schäfer

nach neuester Vorschrift,

Schaf-Gesundheits-Urkunden

empfiehlt zu gef. Abnahme

A. Delschläger.

Calw.
 Am Sonntag, den 30. August,
 Morgens 8 Uhr,
 katholischer Gottesdienst.

Wagner-Gesuch.

Ein solider guter Arbeiter findet bei
 mir sogleich dauernde Beschäftigung.
 S. Koll, Wagner.

Es wird ein ordentliches

Mädchen

zum Nähen gesucht.

Frau Sigloch,
 Zeinacherstraße 429.

Sägmehl,

per Sack 12 kr., verkauft
 Rudolph Lorch, Zimmermstr.



Bitte um milde Gaben.

Das große Brandunglück, durch welches letzten Sonntag in Wildberg 8 Wohnhäuser und 4 Scheuern zu Grunde gegangen und 13 Haushaltungen mit 55 Personen obdachlos geworden sind, hat durchaus bedürftige und theilweise sehr arme Familien betroffen. Die Noth ist groß und schnelle Hilfe dringend geboten.

Die Angehörigen von Stadt und Bezirk Calw werden daher freundlich gebeten, ihre bekannten Wohlthätigkeitsförm in diesem Falle reichlich zu betheiligen.

Jede Gabe in Geld und Naturalien ist herzlich willkommen und es sind zu deren Annahme gerne bereit

Forstmeister Neuf in Wildberg und Umgebungscomm. Wieland in Calw.

Pfandscheine

für Verheirathete und Ledige oder Verwitwete, Informativ-Pfandscheine, Unterpfandbuchsanzüge, Löschungsnachrichten, Löschungs-Urkunden, Pfand-Urkunden

empfehl. zu gef. Abnahme die

A. Oelschläger'sche Buch- und Steindruckerei.

Gelder

von und nach Amerika

besorge ich vermittelt meiner directen Verbindung mit soliden Bankhäusern dort selbst rasch und billig, auch sind zu jeder Zeit Wechsel in jedem Betrage bei mir zu haben.

Emil Georgii.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein in den Haushaltungs- und Garten-geschäften erfahrenes solides Mädchen findet bei gutem Lohn bis Martini d. J. eine Stelle im Forsthaus in Wildberg.

Zwei Mostpressen

mit eisernen Spindeln, in gutem Zustand, hat zu verkaufen

Gottlob Raschold, Rothgerber.

Geschäfts-Gröpfung und Empfehlung.

Wir beehren uns hiemit anzuzeigen, daß wir Bischoffstraße No. 474 bei Herrn Geldmayer ein Rasir-, Frisir- und Haarschneide-Cabinet errichtet haben und empfehlen uns hiesiger verehrl. Einwohnerlichkeit sowie Umgebung einem geneigten Wohlwollen. Auswärtige Kunden zum Rasiren werden angenommen und pünktlich besorgt. Chirurgische Verrichtungen in und außer dem Hause, Haararbeiten, sowie Damenfrisiren. Achtungsvollst

Gebrüder Engstler.

Zur gefälligen Beachtung!

Die unterzeichneten Zeitungsexpeditionen ersuchen das verehrl. Publikum, etwaige für ihre Blätter bestimmten Inserate an die Annoncen-Expedition der Herren

Haasenstein & Vogler, Stuttgart,

54, Königsstraße, 54,

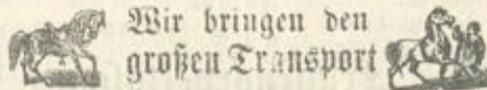
einsenden zu wollen. Da genannte Firma den Inseratenthail unserer Blätter gepachtet hat, gelangen Anzeigen am promptesten und unbeaufstandet nur dann zur Aufnahme, wenn uns dieselben durch die H. Haasenstein u. Vogler eingekandt werden.

Basel, Nachrichten, Berlin, Wespen, Bern, Der Bund, Breslau, Schles. Bäderzeitung, Brüssel, L'Indépendance, Genf, Journal de Genève, Lausanne, Gazette de L.

Metz, Moniteur de la Moselle, Mülhaus, L'Industriel alsacien, New-York, Handelszeitung, Neuchâtel, L'Union libérale, Prag, Deutsche Volkszeitung, St. Gallen, Zeitung, Zürich, Neue Züricher Zeitung.

Lehrmädchen

werden bei hoher Bezahlung angenommen von Gebrüder Hepp in Pforzheim.



Franzosen-Fohlen

erst Donnerstag, den 3. September,

Morgens nach Calw in den Ad-let, wozu wir Kaufsliebhaber auf Donnerstag Vormittag höflichst einladen.

Gebrüder Kahn.

Manufaktur

in halben und ganzen Bogen, namentlich zum Tapezieren geeignet, ist zu haben in der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Weißer flüssiger Leim

von

Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, geruchlos, wird bei Porzellan, Glas, Marmorholz, Kork, Pappenarbeit, Papier u. s. w. auf kalt angewendet.

Vorräthig in Flacons à 14 fr. bei W. Enelin in Calw.

Güllingen.

Ca. 100 Stück 2 bis 3 Fuß lange und ca. 300—400 Stück 1 Meter lange

Faßdauben

sowie auch ca. 10 Stück von 1 Eimer bis 1 1/2 Eimer haltende, noch sehr gut erhaltene Fässer hat zu verkaufen

Hirschwirth Kleiner.

Frankfurter Goldkours vom 25. August.

Bistolen	fl. 9 40—42
Holländ. 10 fl.-Stück	9 48—50
Dufaten al marco	5 35—37
20-Francs-Stück	9 30 1/2—31 1/2
Engl. Sovereigns	11 56—58
Ruß. Imperiales	9 50—52
Dollars in Gold	2 26—27

— Calw. Die ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichts Tübingen im dritten Vierteljahr 1874 werden am Mittwoch den 30. September, Morgens 9 Uhr, eröffnet. Zum Vorsitzenden des Schwurgerichtshofs ist Kreisgerichtsrath Gesh von Tübingen, zu dessen Stellvertreter Kreisgerichtsrath Bauer daselbst ernannt. — Als Geschworne bei diesen Sitzungen haben aus hiesigem Bezirk zu fungiren: Dachtler, Andreas, Geometer von Althengstett; Luz, Georg Jak., Geometer von Deckensforn; Stroh, Chr., Schultheiß von Neuweiler.

— Für die kirchliche Feier des bevorstehenden höchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin in den evangelischen Kirchen des Landes, welche Feier zufolge höchster Anordnung wieder am vorhergehenden Sonntag, den 6. September, begangen werden wird, ist, wie wir vernehmen, die Stelle Psalm 33, 20. 21. „Unsere Seele harret auf den Herren; er ist unser Hilfe und Schild, unser Herz freuet sich seiner und wir trauen auf seinen heiligen Namen“ bestimmt worden. (StA.)

— Tübingen, 24. August. Heute Nacht ist hier eine starke Feuersbrunst ausgebrochen, die schnell um sich griff und 8 Wohnhäu-

fer, neun Scheunen und 10 Ställe verzehrte. Der Schaden beläuft sich schätzungsmäßig auf 27,000 fl.

— Stuttgart, 21. August. Heute überraschte die Arbeiterpartei das Publikum durch großartige Plakate an den Straßenecken, in welchen die Arbeiter bet allem, was ihnen heilig sei, beschworen werden, die Schmach, die ihnen und ihrem nun schon 3 Jahre im Gefängniß schmachtenden Führer Bebel im Victoria-theater in Cannstatt durch Aufführung des Stückes „Socialdemokrat und Millionär“ widerfahren, mit Ausbeugung der Entrüstung und des Unwillens zu rächen und im Falle der Wiederholung fraglichen Stückes „massenhaft“ im Theater zu erscheinen. Es ist dieß, so sehr die Volkstheater eine Nemesis für all die giftigen Einflüsse, die von ihnen ausgehen, verdienen, immerhin ein bedeutames Zeichen von wachsenden Terrormisstrauen, den die Socialdemokraten im Schilde führten.

— In Stuttgart hat der von den bürgerlichen Kollegien bestellte Festauschuß die Grundzüge der Nationalfeier am 2. September festgestellt. Das Programm, für dessen Ausarbeitung im Einzelnen der



ehlung.

474 bei Herrn
en und empfeh-
igten Wohlwol-
untlich besorat.
wie Damenfrisi-

lor.

Publikum,
pedition

tgart,

Blätter ge-
anstandet
Haa-

onsils,
sacion,
g,
als,
lung,

oitung.

er Leim

n Paris.

wird bei Por-
Kork, Pappen-
falt angewen-

à 14 fr. bei
lin in Calw.

3 Fuß lange und
eter lange

ben

von 1 Eimer bis
ehr gut erhaltene

irth Kleiner.

oldours

1.	9 40-42
2.	9 48-50
3.	5 35-37
4.	9 30 1/2-31 1/2
5.	11 56-58
6.	9 50-52
7.	2 26-27

er Schaden belüft

die Arbeiterpartei
genenden, in welcher

horen werden, die
hr im Gefängniß

in Cannstatt durch
kisionär" widersah-

willens zu rächen
s "massenhaft" im

Volksheater eine
ihnen andarganger,

wachsenden Terroris-

en Kollegien bestellte
2. September fest-

g im Einzelnen der

Ausschuß eine Reihe von Commissionen bestellte, wird im Wesentlichen dem Her gang des vor. Jahrs folgen. — In Ulm haben auch die bürgerl. Collegien beschlossen, die Sedansfeier durch Umzug der ganzen Schuljugend, der Vereine etc., Festgottesdienst und große musikalische Produktion zu begehen. — Noch viele Nachrichten über die Feier, größtentheils mit Kirchen- und Schulfest, liegen vor, z. B. aus Cannstatt, Ludwigsburg, Kirchheim, Vietigheim, Ehingen, Diberach etc.

— Stuttgart, 24. Aug. Die Aufsehen erregenden großen Geld- diebstähle am letzten Pferdemarkt sind noch in Aller Gedächtniß. Man sprach damals von dem Vorhandensein einer ganzen aus Ungarn hier eingetroffenen Gaunerbande, deren Verhaftung auch theilweise gelungen sein sollte. Allerdings war eine solche von den österreichischen Sicherheitsbehörden hieher signalisirt worden, doch nur ein Einziger konnte auf der That ertappt und eingezogen werden. Drei andere Verhaftete mußten wieder entlassen werden, da ihnen kein Verbrechen nachgewiesen werden konnte und doch waren auch sie als mit dem auf der That ertappten von der österreichischen Polizei als im Komplott stehend bezeichnet worden und mehrere Zeugen hatten sie mit dem in die Hände der Behörde Gefallenen verkehren gesehen. Der in außerordentlicher Sitzung am 20. d. M. von der Ferienstrafkammer des Kreisgerichtshofs als Beschuldigter Erschienene ist Alois Weiß aus Pest, als Taschendieb renommirt. 11 Zeugen erschienen wider ihn, worunter 5 der Bestohlenen. 5 Diebstähle werden gegen ihn in der Anklage als erwiesen angenommen, darunter 4 von einigem Belang, nämlich von 300 fl., 350 fl., 800 fl. und endlich eine Brieftasche mit 2 österreichischen Zehnguldenstücken, einem gezogenen badischen 35 fl. Loos und einem amerikanischen Wechsel im Betrag von 600 Dollars. Beim 5. Diebstahl wurde Weiß ertappt und gerade dieser war es, wobei sich der Dieb selbst getäuscht hatte, denn statt einer Brieftasche mit Banknoten gefüllt, erwischte er nur ein Cigarrenetuis mit wenig werthvollem Inhalt. Außer dem letzteren Diebstahl leugnet er nach der beliebten Manier solcher Leute Alles und ist so unschuldig wie das Kind im Mutterleib. Seine zuerst als Mitschuldige Bezeichneten, mit denen er im östereu Verlehr gesehen worden, will er gar nicht kennen. Allein die Zeugenansagen sind so bestimmter und erdrückender Natur, daß weder das Leugnen noch die wirklich gewandte Vertheidigung des Rechtsanwalts Weßer dem Staatsanwalt und dem Gerichtshof die Ueberzeugung von der vollen Schuld nehmen können. Er wird der 5 Diebstähle für überwiesen angenommen und zu 2 Jahren und 10 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Rezingen, 24. Aug. Die glücklich eingebrachte Fruchternte zeichnet sich gegenüber den letzten Jahrgängen sehr vortheilhaft aus. Nicht nur gibt die neue Frucht in der Scheuer gut aus, sie liefert auch ein schönes gutes Mehl. Die Brodpreise sind in Folge dessen auch etwas gefallen. — Die Kartoffeln stehen ausgezeichnet, sollten aber jetzt mehr trockene Witterung haben, da sich hin und wieder auch faule finden und sie noch nicht gar mehlsreich sind. — Die Hopfenpflanzungen machen dieses Jahr von allen Pflanzungen einen Unterschied. Durch die nachtheilige Witterung im Frühjahr sind sie in ihrer Entwicklung sehr zurückgeblieben, und ist höchstens 1/4-Ernte zu hoffen. Da die Doldenbildung erst begonnen hat, so verzögert sich auch die Ernte gegenüber von andern Jahrgängen. Doch haben unsere Händler schon seit Jacobi viele Käufe abgeschlossen und läßt sich aus dem geringen Ertrag der Pflanzungen auf höhere Preise schließen, so mögen sie guten Nutzen ziehen, da sie per Centner zu 50—60 fl. angekauft haben. — Bereits sieht man aus den Weinbergen reife Trauben bringen. Sollen sie aber im Allgemeinen zur Reife gelangen, so bedürfen wir noch längere Zeit recht warme Witterung. Wie sollten sonst 30—40—50 Trauben an Einem Stock reif werden! — Seit der letzten Stuttgarter Tuchmesse zeigen unsere Tuchmacher wieder fröhlichere Gesichter. Es war ihnen aber auch zu gönnen, daß ihre Fabrikate wieder besseren Absatz finden; denn Viele, namentlich die nur im Kleineren arbeiten, hatten seit Jahren eitel Verlust, in Folge dessen auch Mancher das Geschäft aufgeben mußte, oder sogar zu Grunde gieng.

— Oberndorf, 23. Aug. Der Brand in der neuen Gewehrfabrik der Gebrüder Mauser u. Cie. scheint dadurch entstanden zu sein, daß aus der Esse der neben dem Hauptgebäude befindlichen Schmiede Funken in den Dachraum derselben fielen, in dem sich viel Brennmaterial befand. Ein heftiger Nordost leistete dem Umsturzreifen des Brandes großen Vorschub. (StA.)

— Friedrichshafen, 24. August. Heute wurde hier der erste größte Obstverkauf abgeschlossen. Ein Schweizer Händler verkaufte an einen Stuttgarter auf Verferung innerhalb 5 Wochen 1000 Simri Obst, und zwar 600 Simri Äpfel und 700 Simri Birnen im Durchschnitt pro Simri zu 1 Frank, man glaubt jedoch allgemein, daß Schweizerobst später noch billiger zu haben sein wird.

— Aus Baden, 22. Aug. Der „Badische Beobachter“ kündigt in einem mit: „Die Staatsprüfung und Sperrung der Neupriester“

überschriebenen Leitartikel in aller Form den Krieg an. Nachdem er die Gründe dargelegt hat, durch welche sich die katholischen Priester verhindern finden, die vom Gesetz vorgeschriebene Staatsprüfung abzulegen und sich der Sperrung zu fügen, fährt er fort: „Nehmen wir denn den uns, 2/3 der badischen Bevölkerung, von der Minorität aufgedrungenen Kampf auf. Wir werden, im Konflikt einig und opferwillig, um den Bischof geschaart, für die Wiederherstellung unserer Rechte, für die Freiheit alles einsetzen.“

— Heidelberg, 23. Aug. Vorgestern sah man gegen Abend mehrere Arbeiter eifrig beschäftigt, die Brenner der Gaslaternen in der Sophienstraße und auf der Anlage abzuschrauben und durch andere zu ersetzen. Nach Einbruch der Dunkelheit zeigte sich, um was es sich bei diesem Umtausch gehandelt hatte, denn die sämtlichen Laternen entzündeten sich plötzlich von selbst. Man hat also hier eine jener Vorrichtungen angebracht, durch welche das Anzünden von dem Brenner selbst besorgt wird. Wie die „Heid. Ztg.“ auf eine eingezogene Erkundigung über das Wesen dieser ungewohnten Erscheinung erfahren hat, so hatte man hier den ersten öffentlichen Versuch mit einer Erfindung vor sich, welche von den H. H. Flürscheim und Baummeister in Gaggenau herrührt und sich in dieser Probe vollkommen bewährte. Die Konstruktion des kleinen, auf jeder Laterne leicht anbringbaren Apparats beruht auf rein mechanischen Prinzipien. Der gegen Abend zu verstärkende Gasdruck allein ist es, welcher die metallische Vorrichtung in Funktion bringt und dadurch die Entzündung des dann ausströmenden Gases veranlaßt. Wird gegen Mitternacht der Gasdruck um eine gewisse Größe herabgesetzt, so erlöschen bestimmte, dazu ausgewählte Flammen, während der Rest erst gegen Morgen in Folge einer abermaligen Reduktion des Gasdrucks eingeht. Die Lösung dieses Problems der gleichzeitigen Selbstentzündung der Gasflammen einer Stadt wird schon lange auf verschiedenen Wegen angestrebt. Wer sich näher dafür interessirt, findet derartige Vorrichtungen mannigfacher Art in Dinglers Polytechnischem Journal beschrieben. Doch setzte sich ihrer allgemeinen Einführung immer die zu große Komplizirtheit entgegen, ein Fehler, welcher bei der neuen Erfindung vermieden zu sein scheint.

— Mannheim, 23. Aug. Heute Nacht fiel aus dem Fenster des oberen Stockwerkes des zur Fabrik des Hrn. Gg. Carl Zimmer gehörenden Arbeiterwohnungebäudes, Fuhrmann Fuchs aus Neuenbürg auf den nach der östlichen Seite zu belegenen freien Platz und war augenblicklich todt. Da derselbe nur mit einem Hemde bettedet war, so läßt sich annehmen, daß der Unglückliche im Wegriff war, sich zu Bette zu legen. Die Leiche wurde heute früh auf den Friedhof verbracht.

— Ludwigs-hafen, 25. Aug. Der deutsche Kronprinz wird am 6. September aus Württemberg in Homburg in der Pfalz eintreffen, am 7. und 9., wie bereits bekannt, den Uebungen der 4. bayerischen Division beiwohnen und an dem letztgenannten Tage über Neukirchen und Mainz nach Frankfurt a. M. abreisen.

— München, 23. Aug. Der Jahrestag der Schlacht von Sedan wird, wie fast in allen größeren Städten Deutschlands, auch hier als Nationalfesttag gefeiert werden. — Ebenso wird von Frankfurt geschrieben, daß täglich von allen Seiten, größeren und kleineren Städten, neue Kundgebungen über die Feier einlaufen.

— In dem Augenblicke, da die europäischen Mächte sich anschickten, die Regierung des Marshalls Serrano anzuerkennen, hat der Papst es für angemessen erachtet, den Carlisten seinen Segen zu senden. Damit hat der ultramontane Charakter des Carlismus seine officielle Bestätigung erhalten und offen ist nunmehr erklärt, daß Sieg oder Niederlage des Präzidentenheeres zugleich Sieg oder Niederlage der ecclesia militans bedeutet. Wie siegesgewiß die letztere sich augenblicklich noch fühlt, beweiset folgender Satz des „bairischen Vaterland“: „Gott wird das Recht trotz euch und gegen euch zum Siege führen, erst in Spanien, dann in Italien, wo eine usurpatorische Regierung wie dort zu stürzen ist, und dann — wird noch Manches gerade gemacht werden, was ihr gekrümmt, gebogen und gebrochen habt, ihr liberalen Heuchler!“

— Die „Allg. Ztg.“ ergänzt ihre Mittheilung über die Ankunft des Königs von Baiern in Paris dahin: Bereits beim Besuche der Weltausstellung zu Paris im Jahre 1867 hatte der König die Absicht, die Kunstschätze von Paris und Versailles zu besichtigen, konnte aber dieselbe nicht verwirklichen, da das plötzliche Ableben des Königs Otto von Griechenland die sofortige Abreise nach München nöthig machte.

— Starnberg, 18. Aug. Gestern Abend 1/26 Uhr ereignete sich bei der Einfahrt des Zuges in Starnberg ein größliches Unglück. Das fahrlässiger Weise ohne Aufsicht gelassene jährliche Kind eines an der Bahn wohnenden Hutmachers befand sich beim Herannahen der Locomotive auf den Schienen. Die brave Frau des gegenüber stationirten Bahnwärtlers, selbst Mutter von 4 Kindern, gewahrt die gefährliche Situation, eilt an den Bahnkörper, um das fremde Kind



dem sichern Tode zu entreißen, wird aber selbst erfaßt und buchstäblich in Stücke zerrissen. Ihr Gatte, der an seinem Posten stehend, Zeuge davon sein mußte, gerieth in einen an Verzweiflung grenzenden Zustand. Auch das arg zugerichtete Kind starb in der Nacht. Der ungemein traurige Fall findet allgemein die innigste Theilnahme.

— **Masnküster**, 19. Aug. Gestern ereignete sich in der Gießerei des Hrn. Vogt dahier ein bedauerliches Unglück. Einige Lehrlinge hatten unter dem Gusseisen eine Granate gefunden und wollten sich überzeugen, daß sie nicht geladen sei; einer derselben zündete ein Streichhölzchen an und hielt es an die Oeffnung der Granate. Ein Krach und 5 Arbeiter waren mehr oder weniger verwundet. Dem Einen war der Bauch aufgerissen; er starb und hinterläßt eine Frau und ein Kind von 10 Jahren. Einem andern wurde das Bein zerschlagen; die drei übrigen sind weniger gefährlich verletzt. — Es werden in der Umgegend von hier, namentlich bei Rothenburg, immer noch viele Granaten und Granatsplitter gefunden und als altes Eisen hier in der Gießerei verkauft. Sie rühren von der Belagerung von Belfort her.

— Man schreibt einem Rheinischen Blatte: „Die Fleischpreisfrage geht in den süddeutschen Provinzstädten einer ganz zufriedenstellenden Lösung entgegen. In Regensburg wird das Pfund gutes Mastochsenfleisch bereits zu 15 Kreuzer abgegeben. Man will dort die Ursache dieses Preisrückganges in der Concurrenz der Freibaaen finden. In Nürnberg haben Bürger der Vorstadt Gostenhof Mastochsen erster Qualität angekauft, geschlachtet und gefunden, daß sie das Pfund Ochsenfleisch, für das sich die Metzger bisher 21 kr. bezahlen ließen, unter Einrechnung der vollen Nahrung zu 17 kr. verkaufen können und doch noch 40 fl. am Ochsen verdienen. Sie setzen deshalb das Schlachten fort, und in anderen Stadttheilen wird dieses Beispiel nachgeahmt. In Folge dessen haben die Metzger die Preise bereits auf 20 kr., in Gostenhof auf 19 kr. herabgesetzt.“

— **Mainz**, 22. Aug. Das „Mainzer Journal“ veröffentlicht ein Ausschreiben des Bischofs v. Ketteler, die Sebansfeier betreffend, worin ausgesührt wird, daß und warum die katholische Kirche an der Feier sich nicht betheiligen könne. Sie könne dies vornehmlich deshalb nicht, weil die Feier nicht vom gesammten deutschen Volke, sondern hauptsächlich von einer Partei ausgehe, von einer Partei, welche sich fälschlich als die Vertreterin des deutschen Volkes gebe und in der Gegenwart an der Spitze des Kampfes gegen das Christenthum und die katholische Kirche stehe. Sie könne überdies nicht an gemeinsamen Festen Antheil nehmen, nachdem man soeben das katholische Deutschland für das Attentat eines verkommenen Menschen mitverantwortlich gemacht. Da aber das Gebet für das deutsche Vaterland immer die Pflicht der Geistlichkeit sei, so gestattet der Bischof, daß am Tage der Feier oder dem folgenden Sonntage ein Gebet oder ein Bittamt gehalten werde, um Gottes Gnade und Segen über Deutschland zu ersehen und namentlich um Gott zu bitten, daß er uns die innere Einheit wiedergebe, ohne welche die äußere Einheit nur ein leerer Schein sei.

— **Leipzig**, 23. Aug. Die hier zu einem allgemeinen deutschen Kriegertag versammelten Verbände deutscher Kriegervereine beschloffen die Vereinigung aller deutschen Kriegerverbände zu einer deutschen Kameradschaft. Eine Kommission wurde mit Ausarbeitung der Statuten beauftragt.

— Die „Nordd. All. Ztg.“ hatte neulich mitgetheilt, daß der Kaiser, als er das über den Capitän Werner gefällte freisprechende Urtheil des Kriegsgerichts bestätigte, es für nöthig befunden habe, gleichzeitig das Verhalten des Capitäns in einer besonderen Ordre zu mißbilligen. Jetzt erföhrt man, daß diese Ordre nicht an Werner, sondern an die Admiralität gerichtet gewesen sei, wodurch etwas mehr Klarheit in die Sache kommt. Capitän Werner soll übrigens die Absicht haben, seinen Abschied zu nehmen.

— Mehrere Zeitungen wird aus Berlin telegraphirt: „Rußland hat die Anerkennung der spanischen Republik, sowie der Exekutivgewalt Serrano's definitiv verweigert. Ein Rundschreiben in diesem Betreff an die europäischen Mächte ist baldigst zu erwarten. Rußland bedauert, in dieser Frage sich von den übrigen Mächten trennen zu müssen, hält aber die in der Dreikaiserzusammenkunft getroffenen Vereinbarungen unerwiderlich aufrecht. Der russische Gesandte, Staatsrath Arapoff, hatte für heute (24. Aug.) um 2 Uhr eine Einladung auf das auswärtige Amt erhalten.“

— Der Wiener „Presse“ wird aus Madrid, 22. Aug., telegraphirt: „Gestern, also am 21., zeigte der österreich. Geschäftsträger Baron Gravenegg, dem Minister des Aeußern Alva, offiziell an, daß das Wiener Cabinet die Regierung Serrano's anerkenne. Eine gleiche Mittheilung erfolgte von Seite des deutschen Geschäftsträgers.“

— **Wien**, 24. Aug. Die offizielle „Wiener Abendpost“ meldet: „Der österreichisch-ungarische Legationsrath in Madrid, Baron v.“

Gravenegg, wurde beauftragt, der spanischen Regierung zu eröffnen, daß der Gesandte Graf Rudolf Krebitzow erhält, die denselben bei der Exekutivgewalt des Marschalls Serrano beglaubigen. Graf Rudolf erwartet in Paris das Eintreffen der Kreditiv und geht sodann auf seinen Posten nach Madrid.

— **Belgien**. Brüssel, 21. Aug. Die Nachrichten über den demnächstigen Schluß der kriegsrechtlichen Konferenz entbehren der Begründung. Die bisher mit dem besten Erfolge geführten Verhandlungen werden, wie von berufener Seite bestimmt erklärt wird, bis Mitte September, vielleicht länger fortbauern.

— **Frankreich**. Die legitimistischen und ultramontanen Organe „L'Univers“, „L'Union“, „Le Monde“ und die „Gazette de France“ geben ihrer tiefen Entrüstung über die Anerkennung der Regierung Serrano's beredten Ausdruck, indem sie zu beweisen suchen, daß diese Anerkennung durch die Mächte ein von der deutschen Diplomatie gegen Frankreich geführter Schlag sei.

Wie die französischen Blätter melden, hat der Kaiser v. Oesterreich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag Paris auf der Reise nach der Insel Whigt berührt, wohin er reist, um seine hohe Gemahlin zu besuchen.

— **Paris**, 23. Aug. Se. Maj. der König von Baiern hörte heute früh in einer Kirche des Faubourg Saint-Germain die Messe und besuchte im Laufe des Tages in Begleitung des Fürsten Hohenlohe die Sainte-Chapelle, die Conciertgerte und einige andere Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt. Des Abends wird der König der Vorstellung im Theatre Francais beiwohnen, wo Moliere's „Geiziger“ und „Le gendre de M. Poirier“ von Augier und Sandeau gegeben werden.

— **Paris**, 24. August. Der König von Baiern reist mit dem Grafen Holslein heute abends nach Versailles, übernachtet im Hotel des Reservoirs und will auch den morgenden (29.) Geburtstag in Versailles zubringen; Mittwoch beabsichtigt der König mit dem deutschen Botschafter, Fürsten Hohenlohe, Fontainebleau zu besuchen; Donnerstag soll die Rückreise angetreten werden.

Der Ingenieur Bazaine, welcher von Spa wieder in Paris eingetroffen ist, hatte den Hut und das Beinkleid, welche sein Bruder, der Ermarshall, bei der Flucht von St. Margarethen getragen, als Andenken mitgebracht. Die Polizei, welche davon erfuhr, besetzte sich diese Gegenstände, die für die eingeleitete Untersuchung interessant sein könnten, mit Beschlagnahme zu belegen.

— **Paris**, 24. August. Die legitimistischen Blätter melden gerüchtweise aus carlistischer Quelle, daß Puigcerda in Brand geschossen sei. Diefelben berichten ferner aus Bayonne, daß Sagasta und Cottoner aus dem Ministerium auszutreten beabsichtigen, ferner sei ein Wechsel im Obercommando der Nordarmee wahrscheinlich, die Bestätigung bleibt indess abzumarten.

— **Italien**. Rom, 19. Aug. Das Studium unserer Alpenübergänge durch französische Genie-Offiziere in voller Uniform hat so böses Blut gemacht, daß unser auswärtiges Ministerium Herru Nigra beauftragt hat, die Sache in Paris zur Sprache zu bringen. Mac Mahon hat sich auf dieses hin veranlaßt gesehen, der italienischen Regierung vollständige Beruhigung und die Versicherung zu geben, verglichen werde in Zukunft nicht mehr vorkommen.

— **Spanien**. Portevendres, 23. Aug. Das Carlistenjournal „Estandarte“ veröffentlicht die von Don Alphonso verfügten Repressalien gegen die Konfiskation carlistischer Güter. Darnach sollen alle Familien, welche Angehörige bei der Regierungsmarine haben und die Regierungspartei unterstützen, das carlistische Gebiet räumen. Deren Güter sollen sequestrirt, der Ertrag zur Entschädigung der confiscirten carlistischen Familien verwendet werden. Eine Administrativjunta soll in jeder Provinz die betreffenden Maßregeln zur Ausführung bringen.

— **Madrid**, 25. Aug. Puigcerda fährt fort, sich energisch gegen die Carlisten zu vertheidigen. Die Rekrutierung zu der neuen Aushebung schreitet in den Provinzen in der größten Ordnung fort.

— **Santander**, 24. Aug. Die deutschen Kriegsschiffe „Albatros“ und „Nautilus“ sind hier angekommen.

(Ultramontaner Fanatismus als Humorist.) In der Kirche zu Zwolle in Holland befindet sich seit einiger Zeit ein von einem Utrechter Künstler verfertigtes Hantreliefbild, die Gefangennehmung Christi darstellend. Christus steht darauf in der Mitte, zu seiner Rechten Johannes und Petrus, der zornig nach dem Schwert greift, zu seiner Linken zwei römische Kriegsknechte mit den porträtmäßlichen Köpfen von — Bismarck und Victor Emanuel. Letzterer greift den Heiland an der Hand und am Arme. Bismarck begnügt sich damit, auf den Heiland hinzudeuten. Das Ganze ist mit großer Meisterschaft ausgeführt, macht aber des großen Ernstes und Fleißes wegen, womit jene gehässige Verewigung des italienischen Königs und deutschen Preters durchgeführt ist, einen so humoristischen Eindruck, daß man beim ersten Anblick sich kaum das Lachen verbeissen kann. (Dd.)